

Das Mühlgrabensystem von Köppern

Die Existenz der Mühlen war abhängig vom Wasserangebot. Die reichliche Wasserführung und günstige Geländebedingungen haben am heimatlichen Erlenbach in früheren Jahrhunderten zur Anlage von zahlreichen Mühlgräben und Mühlteichen geführt. Dies hatte zur Folge, dass keine Mühle im Ortsbereich Köppern direkt am Erlenbach stand. Der mittlere Teil des Mühlgrabens (vom Wehr an der Hutfabrik bis zum Gelände der ehemaligen Pelzveredelung) liegt seit 2003 leider trocken.

Der Erlenbach



Die Energie zum Betreiben der Mühlen besorgte das Wasser des Erlenbaches.

Er entspringt knapp unterhalb des Sandplackens (Quelle am Mückenborn) und mündet nach rund 29 km in Bad Vilbel in die Nidda.

Nicht weniger als 34 (!) Mühlen wurden von ihm angetrieben. Köppern liegt übrigens nahezu in der Mitte des Bachlaufes.

Der Mühlgraben



Zulauf der Rousselet-Mühle

Das Köpperner Mühlgrabensystem ist heute noch im Gelände leicht zu erkennen. Durch eine flache Führung im Gelände sollte möglichst wenig Gefälle verloren gehen, ohne dass die Fließgeschwindigkeit behindert wurde. Das Mühlgrabensystem besteht seit dem 13. Jahrhundert und ist damit das älteste Gewerbezeugnis in Köppern.

Das Bachsystem führte den Köpperner und Holzhäuser Mühlen, vom Wehr an der Buchenwiese beginnend und vor dem Wehr an der Straße Burgholzhausen-Seulberg endend, die benötigte Wasserkraft zu. Ein zweiter Abschnitt führte von diesem Wehr aus bis zum Rückfluss in den Erlenbach unterhalb der Nadelmühle (liegt außerhalb Köpperns unterhalb der Tannenmühle).

Durch weitere Zuleitungen aus dem Erlenbach wurde unterwegs das Wasseraufkommen verstärkt.

Die Wasserhöhe in den Gräben betrug in der Regel 30 und 40cm, was keine Gefahr, aber eine beliebte Spielstätte für Kinder darstellte. Obwohl: es gibt einen einzigen Todesfall, der Erwachsene Ludwig Debus, aus dem Jahre 1915 zu beklagen. Aufgrund dieses „Unfalls“ (man ist sich bis heute nicht so ganz sicher ob es auch wirklich ein „Unfall“ war !) bekam der Mühlgraben im Bereich der Hauptstraße ein Geländer.

Nachdem das Wasser des Mühlgrabens den Bereich der Meyermühle verlassen hatte, floss es quer durch den Ort in Richtung Lebeaumühle. Dort, wo heute der REWE-Markt steht begann sein Weg. Der heutige Durchgang zwischen „Eisdiele“ und „Frisiersalon Beck“ war einst der Bachlauf.

Bevor 1833 die Landstrasse durch Köppern gebaut wurde, kreuzte der Mühlgraben vollkommen offen die damalige Strasse. Erst mit dem Bau der sogenannten „Chaussee“ erhielt er eine Überwölbung. Zwischen den Hausgärten der „Kiehlstrasse“ und der heutigen Strasse „Im Hahlgarten“ nahm er seinen Weg am Gelände des Bauern Willi Schneider in Richtung Lebeaumühle. Dieses Stück ist auch heute noch im Volksmund als „Bachgängelchen“ bekannt.